

Neuer Hochheimer Stadtanzeiger

Amstliches Organ



1. Stadt Hochheim

Erkennt: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit Ausn. Festtage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreßbach, Plöns-Deim Telefon 58. Geschäftsstelle in Hochheim: Massenheimerstr. 25, Telefon 57.

Anzeigen: Kosten die 6-gelaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pf. Anzeigen die 6-gelaltene Zeile 30 Pf. Bezugspreis monatlich 1.— M. Postkontos 163 67 Frankfurt am Main.

Nummer 128

Donnerstag, den 30. Oktober 1930

7. Jahrgang

Der Trauertag von Maybach.

Umwaltige Anteilnahme. — Die kirchliche Feier. — Die Predigt des Bischofs Bornewasser. — Die Feier auf der Grube Maybach. Minister von Guérard spricht.

X. Friedrichshof, (Saargebiet), 29. Okt.

Das trübe, unfreundliche Spätherbstwetter, das an das bevorstehende Gedächtnis für die Toten, an Allerseelen, gemahnte, gab den Rahmen für die ergreifende Trauerfeier um die 96 Opfer der Maybacher Grubenkatastrophe. Die Regierungskommission des Saargebietes hatte den Mittwoch zum Volkstrauertag erklärt. Auf sämtlichen Gruben fanden Feierschichten statt. Die Anteilnahme selbst der kleinen Städte und Dörfer an dem Maybach-Unglück war gewaltig. Überall wehen viele Hunderte von Trauerfahnen und überall war die Stimmung so gedrückt, das Fremde, die von dem Unglück noch nichts wissen, auf der Straße fragen, was denn hier — weitab von Maybach — passiert ist.

Für die Reichsregierung war Reichsverkehrsminister Guérard bei den Trauerfeierlichkeiten anwesend. Ferner waren der französische Arbeitsminister und die Regierungskommission des Saargebietes erschienen.

Der Trauergottesdienst.

Am Mittwoch früh um 9.45 Uhr begann in der Bechensapelle von Maybach der Trauergottesdienst für die Opfer der Grubenkatastrophe. Die kleine Kapelle war ganz mit schwarzem Tuch ausgeschlagen, der Altar mit Blumen geschmückt. Der Raum war dicht von Leidtragenden und Trauergeistes gefüllt. Die Angehörigen hatten die vorderen Plätze. Neben ihnen saßen die Vertreter des Reiches. Die Trauermesse wurde vom Ortspfarrer von Maybach geleitet. Dann hielt der Bischof von Trier Bornewasser die Predigt.

Er erinnerte an das Wort des Heiligen Augustinus: „Es gibt kein Leid, das so groß ist, daß es uns trennen könnte von der Liebe Jesu Christi“ und an das Wort des Propheten Jeremias: „Sie kommen zu mir mit Weinen und Klagen, aber ich führe sie auf ebenen Pfaden, daß sie nicht trauern.“ Der Bischof fuhr in seiner Predigt fort: Vater will Gott euch sein, auch Müttern, die ihr den Sohn begraben, auch Frauen, die ihr den Gatten verloren, den Vater, die den Vater nicht mehr sehen, Vater auch euch, den Toten, die wir heute begraben. Ist es nicht eigen, daß eure Männer und Brüder einführen, als man in Alsdorf die toten Kameraden begrub? Ob nicht in dieser Stunde ihnen Gedanken an die Seele gekommen sind an Gott, Tod und Ewigkeit? Das wäre die letzte große Gnade gewesen, die Gott ihnen gab.

Trauermusik und Gefänge umrahmten die ergreifende Feier.

Die Trauerfeier auf der Unglücksgrube.

Um 10.30 Uhr begann im Großen Bechensaal der Grube Maybach die Trauerfeier. 95 Särge sind im Saal aufgestellt. Davon stehen 20, deren Tote man noch nicht kennt, weiß. Nachdem die Geistlichkeit und die Vertreter der öffentlichen Körperschaften den Raum betreten hatten, begann die Trauerfeier mit einem Vortrag des Annapenshofs.

Sodann hielt Bischof Bornewasser eine Gedenkrede, in der er u. a. sagte: Unsere Toten haben auf dem harten und schweren Arbeit, pflichtbewußt bis zum Tode, im Geiste der Pflichterfüllung. Ihr toten Brüder, ihr schaut jetzt schon mit den Augen der Ewigkeit. Für euch ging schon der Ostermorgen auf nach eurem harten Karfreitag des Lebens. Nach der Ansprache des Bischofs gab der Koblenzer Generalinspektor dem tief empfundenen Beileid der Verabschiedeten Ausdruck.

Sodann hielt der französische Arbeitsminister eine Ansprache. Nachdem er geendet hatte, ergriff der Präsident der Regierungskommission Wilson das Wort, der den tief empfundenen Anteilnahme, ihren Witwen und Waisen, ihren Vätern, Müttern, Brüdern und Schwestern und allen ihren Verwandten und Freunden das herzliche Beileid der Regierungskommission ausdrückte. Die Kommission werde alles tun, was in ihren Kräften stehe, um den Hinterbliebenen über die materielle Sorgen hinwegzuhelfen. Den Verletzten wünschte der Präsident baldige Genesung. Er hob hervor, daß das Unglück in Maybach nicht über die Grenzen des Saargebietes hinaus Teilnahme und Trauer hervorgerufen habe. Zum Schluß rief Präsident Wilson den Toten ein Glück auf zur Fahrt in die Ewigkeit zu.

Das Beileid der Reichsregierung.

Anschließend hielt Reichsverkehrsminister von Guérard eine Trauerrede. Der Minister führte aus: Schweres Unglück ist hereingebrochen über deutsches Land. Noch die Totenglocken in Alsdorf ertönen, verbreitet die erschütternde Kunde von dem grausigen Geschehen auf der Grube Maybach. Fast hundert deutsche Vergleite sind wieder gefallen, Opfer ihrer Pflicht, Helden der Arbeit. Mit ihnen, den Angehörigen der Dahingegangenen, sind vereint in Demut und Schmerz der Herr Reichspräsident, die deutsche Reichsregierung und die preussische Staatsregierung. Diese Stunde des Ernstes zeigt aber auch die unlösliche Verbundenheit der deutschen Vergarbeiter an der Saar mit allen deutschen Arbeitenden, denn auch mit denen aller Völker, mit den Verg-

leuten der ganzen Welt. Sie alle sind verbunden durch gemeinsame Gefahr. Im ganzen deutschen Vaterlande sind heute die Fahnen auf Halbmast gehißt.

Vor diesen Särgen hat sich gesenkt des Reiches Banner. Innigstes Beileid und tätige Hilfe allen denen, die weinen an diesen Särgen, die trauern um ihre verlorenen Lieben, in deren Hütten die Trauer eingezogen ist. Möge Gott der Allmächtige ihnen Trost geben! Das ist der Wunsch des deutschen Volkes, das ist auch der Wunsch des Herrn Reichspräsidenten, der deutschen Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung, in deren Namen Kränze des Schmerzes, des Dankes und der Erinnerung dort niedergelegt sind.

Für die Christlichen Gewerkschaften sprach Reichstagsabgeordneter Kühn, für die Freien Gewerkschaften Gewerkschaftsführer Schwarz. Dann bildete sich der Trauerzug. Die 99 Särge wurden nach Detschhafen zusammengeführt und unter Geleit ihrer Anverwandten und Mitbürger in die Heimatsdörfer übergeführt, wo die Bestattungen stattfanden.

Die Parteien im Reichstag.

Die endgültige Statistik.

Nach dem nunmehr vorliegenden Verzeichnis der Mitglieder des Reichstages haben die Parteien folgenden Mitgliederbestand: Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) 143 Mitglieder Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP)

Kommunistische Partei (KP)	107
Zentrum (Z)	77
Deutschnationale Volkspartei (DNVP)	68
Deutsche Volkspartei (DVP)	41
Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Völkischpartei) (VP)	30
Deutsches Landvolk (DL) (Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkpartei)	23
Fraktion des Christlich-Sozialen Volksdienstes (ChrSV) und der Konservativen Volkspartei (KV)	21
Bayerische Volkspartei (BVP)	21
Mitglieder, die keiner Fraktion angehören:	19
Deutsche Staatspartei (DStP)	14
Deutsche Bauernpartei (DBP)	6
Völkernationale Reichsvereinigung (VR)	6

Bei keiner Partei (bP) 1 27

zusammen: 577 Mitglieder

Aufstand auf Formosa.

190 Japaner niedergemetzelt?

Auf der japanischen Insel Formosa, die an der südöstlichen Küste von China liegt, soll ein Aufstand ausgebrochen sein. Formosa ist im Westen von Chinesen, im Osten von Stämmen der malaiisch-polynesischen Rasse bewohnt. Das Unruhegebiet liegt in Zentral-Formosa, die Ausländer gehören zu den malaiischen Bewohnern. Es soll sich bei ihnen um mehrere tausend malaiische Kopfküper handeln. Sie haben ein Dutzend Polizeistationen erobert, die Polizisten niedergemetzelt und etwa hundert Gewehre erbeutet. Truppen sind nach dem Unruhegebiet unterwegs. Flugzeuge melden, daß sie heftiges Gewehrfeuer hörten.

„Daily Mail“ zufolge haben 2000 Wilde das Dorf Mufsha angegriffen, wo sich 100 japanische Einwohner und eine kleine Anzahl Polizisten gegen sie verteidigten. Am Nachmittag meldete ein Flugzeug, daß die Festungen der Wilden in dem Dorf aufgegeben seien, was darauf hindeuten könnte, daß das Dorf genommen wurde und die Einwohner niedergemetzelt worden sind. Nach neueren, noch nicht bestätigten Meldungen sollen bei einem Aufstand der almalaiischen Stämme im Innern der Insel Formosa 190 Japaner, darunter 20 Schüler, niedergemetzelt worden sein.

Die Ursache des Aufstandes auf Formosa.

Die Verbindungen mit Formosa sind zum Teil unterbrochen. Aus den wenigen erhaltenen Meldungen geht hervor, daß ungefähr 104 japanische Polizeibeamte und Zivilpersonen getötet worden sind. Man nimmt an, daß der Aufstand durch allzu strenge polizeiliche Kontrolle verursacht worden ist. Die Stämme haben sich außerdem gegen den Plan einer großen Talperroute aufgelehnt, die mehrere Quadratkilometer ihres Gebietes unter Wasser setzen würde.

Keine Schweigegelder an Stomoniakoff.

Berlin, 30. Okt. Von zuständiger sowjetrussischer Seite wird die Meldung eines in Berlin erscheinenden russischen Blattes, wonach der frühere russische Handelskommissar in Berlin und Mitglied des Außenkommissariats Stomoniakoff, der zur Zeit beurlaubt ist, gesagt haben soll, er werde nicht nach Moskau zurückkehren, für unrichtig erklärt. Ebenso unzutreffend sei die Behauptung, daß Stomoniakoff von Seiten der Sowjetregierung Schweigegelder gefordert und erhalten habe.

Reichtümer auf dem Meeresgrund

F. G. Von Zeit zu Zeit hören wir von den ungeheuren Reichtümern, welche auf dem Meeresgrunde lagern. Zumeist dann, wenn Versuche angestellt werden, um Dampfer zu heben, mit denen wertvolle Goldschätze versunken sind. Solche Versuche finden gegenwärtig statt zur Hebung des Dampfers „Egypt“, der 50 Millionen Mark in Goldbarren und Münzen mit sich geführt hat und zur Hebung der ungeheuren Schätze der „Lusitania“. Dabei hat man ausgerechnet, daß allein in der Umgebung von England 200 Millionen Mark Reichtümer den Meeresboden bedecken, daß die Gesamtsumme der bei Schiffsuntergängen versunkenen Schätze mit 500 Millionen Mark vielleicht noch zu niedrig eingeschätzt ist.

Am 20. Mai 1922 ist der Dampfer „Egypt“ infolge eines Zusammenstoßes mit dem französischen Frachtdampfer „Seine“ an der Küste Englands gesunken. Schon seit langen Jahren mißlangen alle Versuche zur Hebung der mit dem Dampfer versunkenen Goldschätze. Doch auch andere Erzählungen über gleiche Reichtümer kennen wir. Wir sagen Erzählungen, weil noch in keinem Falle eine Bergung der sagenhaften Reichtümer gelungen ist. So hat nämlich eine englische Gesellschaft versucht, ein schon vor mehr als 100 Jahren gesunkenes englisches Segelschiff in der Nähe von Schottland ausfindig zu machen, das angeblich auch Millionenwerte als Gold- und Silberbarren an Bord gehabt haben soll.

In einer anderen Stelle soll ein altes englisches Schiff auf dem Meeresgrunde ruhen, das zu irgendeiner Zeit aus Spanien 25 Millionen Mark in Gold gebracht hat. Dann hat sich in Seemannskreisen die Rede von einem spanischen Goldschiff erhalten, das ungeheure Reichtümer mit sich führte und in einem furchtbaren Orkan südlich von England vom Meere verschluckt wurde. Nicht unbekannt ist die Geschichte der „Santa Margaretha“, welche im Jahre 1597 an der Küste von Haiti sank und ungefähr 30 Millionen Mark in Gold mit ins Meeresgraben nahm. Diese Schätze der „Santa Margaretha“ griffen in das Schicksal eines Menschen ein. Bei der Reparatur eines Rabels ließ nämlich der amerikanische Taucher Gahlin auf das Wrack dieses Goldschiffes. Auf Grund seiner Erzählungen gründete ein englischer Kapitän eine Gesellschaft zur Hebung der Goldschätze und es soll ihm tatsächlich gelungen sein, mit einem Stab von Tauchern und Arbeitern die Goldfahne an einem Kran zu fassen und hochwinden zu lassen. Aber dann soll ein Stab des Krans gebrochen und die Fahne wieder in die Meerestiefe hinabgestürzt sein, und zwar noch Hunderte von Metern tiefer als vorher, wo das Schiff von einem Storakentiff festgehalten worden war. Dem Kapitän aber wurde wegen Betrugs der Prozeß gemacht und er nahm sich das Leben.

Um die neuerlichen Bergungsversuche gezielnder zu gestalten, sind eine Reihe von Gesellschaften mit der Verbesserung der Taucherausrüstung und aller Ausrüstungsgegenstände beschäftigt. Vor einer Zeit hat die amerikanische „Westinghouse Co.“ eine Tauchermaschine angefertigt, welche ungefähre 1000 Fuß von 2 mal 100 000 Metern hat. Es ist eine fabelhafte Metallplattenlampe, die aus Hartglas besteht und durch ihren Bau geeignet ist, bei Bergungsarbeiten in den Meeres-tiefen Verwendung zu finden. Sie wurde vielfachen genauen Prüfungen unterzogen, vor allem bezüglich der gewaltigen Drücke, die sie auf dem Meeresboden auszuhalten haben wird. Die Anschlüsse der Drähte wurden wasserdicht angebracht. Die Lampe hält einen Druck bis zu einer Tauchtiefe von 90 Metern aus und hat eine Lebensdauer von mehr als zwei Tagen, die ausreichen sollten, um Taucharbeiten auszuführen.

Mit zwölf solcher Lampen will nun der Ingenieur Brown die Bergungsversuche bei der „Lusitania“ machen. Sie genügen, um den Meeresboden völlig zu erleuchten. Die Lampen trägt er am Körper, die Hände sind frei gehalten, das Licht kann aus- und eingeschaltet werden.

Die Hauptarbeit natürlich obliegt den Tauchern selbst, und diese Arbeit ist ungemein schwer. Der Außenschein kann sich kaum einen Begriff davon machen, welche besondere Körperkonstitution und Veranlassung erforderlich sind, um diesen Versuch erfüllen zu können. Nehmen wir z. B. an, daß ein Taucher dreißig Meter tief geht, dann kann er sich höchstens 2½ Stunden aufhalten. Auch darf er höchstens zweimal am Tage ins Wasser steigen, wenn er nicht seine Gesundheit schädigen will. Und wohl den wenigsten ist es bekannt, daß bei Tiefen von mehr als vierzig Metern nur Freiwillige in die Fluten gelassen werden.

Selbstmord einer vierköpfigen Bergmannsfamilie.

Fischbach, 30. Okt. In einem Walde bei Fischbach fand man heute früh die Familie eines Bergmannes, Vater, Mutter und zwei Knaben erschossen auf. Die Familie hatte sich am Montag aus ihrer Wohnung entfernt und wurde seitdem nicht mehr gesehen.

Festungshaft für einen ehemaligen sozialistischen Sejmabgeordneten.

Sosnowicz, 30. Okt. Das Bezirksgericht verurteilte den vor Wochen verhafteten polnisch-sozialistischen Abgeordneten im Warschauer Sejm Kwapinski wegen Versuchs zum gewalttätigen Staatsumsturz zu einem Jahre Festung. Kwapinski war bereits während der zaristischen Zeit einmal zum Tode verurteilt worden.

Lokales

Hochheim a. M. den 30. Oktober 1930

Motorradunfall. Am vergangenen Sonntag abend gegen 8 Uhr wurde der Landmann Anton Fischer aus Wied, welcher sich auf dem Heimwege befand, von einem Frankfurter Motorradfahrer angefahren. Fischer blieb bewußtlos liegen. Er kam in das hiesige Krankenhaus. Der Begleiter Fischers erlitt leichtere Verletzungen. Auch er kam in das Krankenhaus dahier. Der Motorradfahrer trug leichtere Hautabschürfungen davon. Er konnte seine Fahrt fortsetzen.

Sonntagsrucksackfahrten für Allerheiligen. Die Sonntagsrucksackfahrten gelten im Verkehr mit Bahnhöfen der Reichsbahn und Privatbahnen zur, Einfahrt am Freitag, den 31. Oktober von 12 Uhr an, am Samstag, den 1. November, am Sonntag, den 2. November, zur Rückfahrt: am Freitag, den 31. Oktober von 12 Uhr an, am Samstag, den 1., am Sonntag, den 2., am Montag, den 3. Nov. bis 9 Uhr, d. h. die Rückfahrt muß am Montag, den 3. Nov. spätestens bis 9 Uhr angetreten werden.

Betr. Fremden-Vorstellungen im Staatstheater Wiesbaden. Als nächste Fremdenvorstellung ist für Sonnabend, den 15. 11. eine Aufführung der vollständigen komischen Oper „Die Regimentsdame“, von Donizetti vorgeführt. Beginn 19.30 Uhr. Ende nach 21.30 Uhr. Eintrittspreise einschl. Kleiderabgabe Amphitheater 1.—, 2. Rang 1.25, 2. Rang 1.50, 2. Rang 1. Reihe und Parterre 2.25, Parterre, 1. Rang und Logen 3.—. Diese Preise gelten nur für Theaterbesucher, die außerhalb Wiesbadens in Orten wohnen, in denen sich eine Vorverkaufsstelle befindet und ihre Eintrittskarten durch diese bestellen. Bei den letzten Fremdenvorstellungen ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß die billigeren Plätze ganz erheblich überzeichnet worden sind, so daß die Wünsche der Besucher für diese Platzgattungen vielfach nicht berücksichtigt werden konnten. Es empfiehlt sich daher, bei Abgabe der Bestellungen darauf zu achten, daß auch Plätze von Parterre aufwärts bestellt werden. Es kann voraussichtlich für die Folge nur eine Fremdenvorstellung im Monat stattfinden. Kartenbestellungen zur „Regimentsdame“ werden bei den örtlichen Vorverkaufsstellen bis Donnerstag, den 6. 11. entgegengenommen.

Turngemeinde Hochheim. (Abt. Handball). Nachdem unsere 1. M. in ihren Auswärtskämpfen noch immer ungeschlagen nach Hause kehrt, mußte dies am vergangenen Sonntag auch der 2. Viebrich versäumen, indem er mit 3:1 (2:1) auf der Strecke blieb. Unsere Mannschaft führt zur Zeit mit 3 Verlustpunkten aus 5 Spielen relativ die Tabelle. Am Sonntag spielt unsere 1. M. in Hochheim gegen „Eintracht“ Wiesbaden. Hoffen wir daß unsere Mannschaft auch in diesem Spiele die Punkte behält. Spielbeginn wird durch Plakate bekanntgegeben.

Don-Rosalen-Chor. Original-Ton-Aufnahmen des weltberühmten Don-Rosalen-Chors. Es handelt sich hier nicht etwa um die Tonübertragung eines Konzerts, sondern, daß die Don-Rosalen als Darsteller im Rahmen der Handlung ihre stimmungsvollen russischen Lieder darbieten, als Soldaten auf dem Marsch zu Fuß und zu Pferd, am Lagerfeuer, bei Volksfesten, als Mitwirkende der Petersburger Oper und als Gläubige am heiligen Ostersfest in der russischen Kirche und bei der Prozession. Das „Kantatenspiele“ („Schlag! einst mein Herz“) wurde besonders für diesen Film von dem bekannten Komponisten Marc Roland nach dem Texte des erfolgreichen Schlagerdichters Fritz Rotter verfaßt, der Voßon. „So lieb hab ich nur dich allein“, der zu diesem Film von Willi Schmidt-Gentner komponiert wurde, ist ein ganz hervorragendes Wert. Dieser „Ufa-Großfilm“ läuft am Freitag, den 31. Oktober und Montag, den 3. November in den U.-L.-Theatern.

Adam Opel A.-G., Rüsselsheim am Main. Die Adam Opel A.-G. eilt mit, daß der seit dem 15. Oktober wegen Inventur eingeschränkte Betrieb bereits in vollem Umfange wieder aufgenommen wird. Es werden täglich Arbeiter-Einstellungen vorgenommen.

Manche junge Dame wird es schon als äußerst peinlich empfunden haben, wenn sie festlich gekleidet in den Spiegel schaute und ihr Gesicht nicht die Klarheit und Reinheit

Bischof Dr. Augustinus Kilian †



***Limburg (Lahn), 30. Oktober.**
Der hochwürdigste Herr Bischof Dr. Augustinus Kilian ist heute früh um 5.15 Uhr sanft im Herrn entschlafen.

zeigte, die man bei den Damen im allgemeinen so schätzt. — Es ist aber nicht schwer, die unreine Haut wieder geschmeidig zu machen. Die moderne Kosmetik hat in der „Venus-Creme“ ein Mittel geschaffen, das schnell und sicher alle Hautunreinheiten entfernt. Beachten Sie bitte die heutige Anzeige, in der auch die Verkaufsstellen genannt sind.

in Hochheim im Landtag. Die deutschen nationalen Abgeordneten haben im Preussischen Landtag eine „Kleine Anfrage“ eingebracht, die sich mit der Verhaftung zweier junger Leute in Hochheim befaßt, die sich der Beleidigung und Bedrohung des Herrn Pfarrers Herborn und der Sachbeschädigung zum Nachteil des Weingutsbesizers Herrn Haenlein schuldig gemacht haben sollen. Auch das Verhalten des Herrn Amtsgerichtsrates H. in dieser Angelegenheit bildet den Gegenstand einer zweiten Anfrage in Verbindung mit der obigen.

Spielervereinigung 07. Auch gegen die Junioren des Sp.-V. Wiesbaden blieb unsere 1. M. mit 4:2 (2:0) Sieger. Da die Junioren außer Konkurrenz mitspielen werden die Punkte amtlich nicht gerechnet. Nichtamtlich sind Punkte und Spiele in nachfolgender Tabelle zum Vergleich berücksichtigt:

Vereine	Spiele	G.	U.	B.	Tore	Punkte
Sp.-Vgg. Hochheim	4	3	1	0	11:6	7 (5)
S.-C. Nassau Wiesbaden	4	2	1	1	5:5	5 (5)
Sp.-V. Dohheim	4	1	2	1	4:4	4 (4)
S.-C. Dohheim	4	2	0	2	9:9	4 (4)
Sp.-Vgg. Wiesbaden	3	1	2	0	5:3	4 (2)
Sp.-Vgg. Riders Wiesbaden	3	1	1	1	6:5	3 (2)
F. C. Hahnl	4	0	2	2	5:8	2 (2)
S.-V. Sonnenberg-Rambach	3	1	0	2	3:4	2 (2)
Junioren Sp.-V. Wiesbaden	3	0	1	2	5:9	1 (0)

Die eingeklammerten Zahlen sind ohne Wertung der Spiele gegen die Junioren. Unsere 2. M. verlor 5:1. Am kommenden Sonntag begibt sich Hochheim zum Sp.-V. Dohheim. Abfahrt der 2. M. wird heute abend bekanntgegeben. 1. M. per Auto um 8.45 Uhr ab Krone. Wir zit-

die Kette hat dem jüngsten Angreifer niemals zugesagt. Hätten die Herrenmönche von Murbach nicht so große Freiheiten genossen, so wäre Bruder Heiko längst dem Klosterzwang entflohen. Aber er durfte sich und jagen, reiten und schwimmen, so viel es ihm beliebte. Was wollte er mehr? Der Abt war selber ein wilder Kriegerherr und liebte Feinde und Geiseln — da war es ihm gleichgültig, was seine Mönche trieben.

Endlich hatte Bruder Heiko die wilde Strömung der Lauch hinter sich, hier auf den überschwemmten Wiesenweiden ruderte er sich besser. Hier waren die Wasser und der Anprall der Strömung nicht mehr so wild.

Immer näher kam er der kleinen Fischerhütte, von der nur noch das Strohdach aus den Fluten sah, so sehr war das Wasser gestiegen. Aus dem Dach sah rittlings Ulrich Jimselber, die beiden Kinder im Arm. Und behutsam ließ er sich niedergleiten hinab in das schaukelnde, kleine Boot. Die beiden Männer sahen sich an und nickten einander zu.

„Ich wußte es, daß du auf dem Posten bist, wo die Not ruft“, sagte Bruder Heiko und lächelte.

Jimselber nahm ihm die Ruder aus der Hand. „Du hast schwer geschafft, Bruder, deine Hände und Knie zittern. Ruhe dich ein wenig jetzt, wir wechseln uns ab.“

Und er wischte mit dem Handrücken das Blut von der Stirn, die ihm ein fallender Dachsparren wund geschlagen. „Murbach läßt Geweierte nicht im Stich, wenn es in Not ist. Aber du mußt links halten, Ulrich, rechts ragen noch die Trümmer der Brücke hart unterm Wasser.“

Als dann die Strömung kam, arbeiteten sie schweigend alle beide, denn der Wind blies scharf, und die Schollen waren unbarmherzig.

Die Menge am Ufer hatte sich zum Teil verlaufen, denn es dauerte ihnen zu lange, und sie glaubten nicht mehr an eine glückliche Heimkehr des tanzenden, ringenden Schiffsteins. Nur wenige waren noch stehengeblieben, halb aus Neugier — halb aus Erbarmen. Wollen waren wieder über den Mond gezogen, so daß man kaum mehr etwas erkennen konnte.

Hart am Ufer stand Eula Grantner, die großen Augen in das Dunkle geböhrt. Sie hatten den Kahn nicht mehr

ten um zahlreiche Beteiligung. Spielbeginn 2. M. 9 Uhr. 1. M. 10.30 Uhr. Siebte abend Spielerversammlung.

Kapitalbildung in der Hauswirtschaft.

Weltspargelgedanken.

Die Kapitalbildung in der Volkswirtschaft vollzieht sich zu einem ansehnlichen Teil in einer meist wenig beachteten Sphäre, nämlich im privaten Haushalt, im Bereich der Hausfrau. Die Hausfrau hat nicht nur für das Wohl ihrer Familie zu sorgen, sondern kommt auch im allgemeinen Wirtschaftsleben eine viel größere Bedeutung zu, als man gewöhnlich annimmt. Sie ist die Verwalterin des Wirtschaftsgeldes und damit eines erheblichen Teiles unseres Volkseinkommens. Man nimmt an, daß in Deutschland durch die Hände der 11 Millionen Hausfrauen jährlich nicht weniger als etwa 16 Milliarden Reichsmark laufen. Damit nimmt sie aber auch wesentlich Richtung und Art des Verbrauchs. Es bleibt ein großes Verdienst der Hausfrau, daß in den letzten Jahren unter dem Druck der wirtschaftlichen Not der Verbrauch planmäßig und rationeller verbraucht mehr und mehr zugenommen hat. Damit hat sich die Hausfrau mit Erfolg in die Wirtschaft derer gestellt, die für vernünftiges Wirtschaften und den Spargelgedanken eintreten. Es gibt immer noch Leute, die zwischen Sparen und Verbrauchen einen Gegensatz sehen wollen. Nichts falscher als diese Vorstellung. Der Spargelgedanke ist eine wertvolle Ergänzung der wirtschaftlichen Tätigkeit der Hausfrau. Schließlich ist Sparen im Grunde genommen ja auch nur eine planmäßige Zurückhaltung des Geldes für künftigen Verbrauch in Krisenfällen, im Alter oder andere Ziele rechtzeitig sichergestellt. Trotz oder gerade wegen schlechten Zeiten hat der Spargelgedanke in den letzten Jahren bei immer tiefer werdender Not, wie der erfreulich schnelle Aufbau kleiner Spargelkassen beweist. Wer glauben sollte, es komme aus dem Verhalten des Einzelnen in solchen Fragen wie der Kapitalbildung nicht an, dem sei gesagt, daß die Milliardenkassen des Spargelwesens — allein die Sparbanken verwalten über 10 Milliarden Reichsmark — sich aus unzähligen kleinen Beträgen zusammensetzen. Das Verhalten der Hauswirtschaft lehrt, daß es nicht so sehr in erster Linie die Menge und die Zahl ankommt als auf die richtige Einwirkung des Menschen zum Wirtschaften überhaupt. Der Weltspargelgedanke auf die lebenswichtigen Zusammenhänge zwischen Wirtschaft und Haushalt hinwirken.

...denn erstens kommt es anders, und zweitens... als man glaubt.

Eine 4 P.S.-Limousine und vier Opel-Motorräder konnten im Preiswettbewerb der Opel A.-G. gewonnen werden. Ich hatte mich an der Lösung auch beteiligt. Nicht nur einen Namen hatte ich eingekauft, sondern gleich sieben. Einer besser, wie der andere. Den kleinen und den großen Duden hatte ich von vorn und rückwärts durchgesehen. In sieben Nennungen waren reif für den ersten Preis, den 4 P.S.-Wagen. Davon war ich felsenfest überzeugt. Da aber ein erster Preis ausgefallen war, mußte auf meine Nennungen aber mindestens auch noch der zweite Preis fallen, ein Motorrad. Auch davon war ich felsenfest überzeugt, wenn eine Gerechtigkeit gab auf Erden und bei dem Preisrichter Kollegium.

Damit keine Schiebungen mit meinen genannten, im Schilde meines Angebots gelassen 7 Namen gemacht werden konnten wartete ich mit der Einzahlung bis zum äußersten Termin, den 6. Oktober. Vorsichtigerweise ließ ich meinen Brief unter „Einschreiben“ gehen.

Vom Tage der Ausschreibung bis zum 6. Oktober konnte ich nachts nicht schlafen, weil ich immer wieder glaubte, es noch besseren Namen gefunden zu haben. Aber es gab aberhaupt keine besseren Namen mehr.

Vom 7. Oktober ab wurde ich nachts einigemal wach und mußte mich auf dem Kalender überzeugen, welches Datum es hatten, denn am 22. Oktober sollten die Gewinner in den Nennungen genannt werden. Eigentlich war das ja Unsinn, denn mir, denn es stand ja für mich felsenfest, daß ich den ersten und zweiten Preis bekam. Zwei gute Freunde hatten sich bereit erklärt, mir meine Limousine und das Motorrad von Rüsselsheim nach Hochheim zu fahren. Das Geld für Benzin wollten sie vorlegen. In allen Straußwirtschaften sollte vorgefahren werden. Die Mainzer Fahrstraße wollte mich fahren lassen. Auf einem autarkierten Kontorabrechen hatte ich mich schon in der Autosteuerung geübt. Für das Motorrad hatte ich auch bereits einen Abnehmer; siebenhundert Mark sollte ich bekommen. Der „Kronenwirt“ war von mir

verfolgen können, und nicht die Vorgänge an der Fischerhütte, denn die Dunkelheit verhängte alles.

So harpte sie, ob auch die meisten sich alle vertiefen, denn sie konnte nicht fort.

Da schrie des Jimselbers Stimme aus dem Dunkel: „Macht Licht da drüben am Ufer, daß wir die Richtung nicht fehlen.“

Es hatte sich der Wind ein wenig gelegt, aber der Mond war hinter dunklen Wolkenmassen verschwunden. Da holte einer der Männer eine Fackel und hielt sie hoch in die Nacht hinaus. Er schwenkte sie hin und her, aber man konnte noch nichts sehen von dem Schiffstein. Nur schwarze Wasser leuchtete an den Steinen hoch und Eischollen schlitterten knirschend im Vorüberhasten der Strömung.

„Sie werden abgetrieben sein, ich sagte es gleich, daß es Wahnsinn ist. Der Strom ist zu stark und zu reißend hier.“

Dann wurde ihm der Arm lahm, und er bot die Fackel seinem Nebenmann. Der zuckte mürrisch die Achseln und gähnte.

„Die sind längst erloschen in der Lauch. Ich bin müde und will heimgehen. Wohne am Marktplatz und mein Haus steht trocken. Das ist ein Vorteil.“

Die übrigen schlossen sich ihm an und wandten sich auch zum Gehen. Da kam Leben in Eula Grantners erstarre Gestalt.

Sie trat den Männern in den Weg. „So geht mir die Fackel, daß einer ihnen leuchtet, wenn sie den Heimweg nicht finden können.“

Und sie nahm dem Vordersten die Leuchte aus der Hand. —

Es war so Stilles, Adonisches in ihrem Gebaren, daß keiner der rauhen Männer einen Spott oder ein laoses Wort wagte in dieser tiefen Nachtstunde, wo das Grantners Tochter so ohne jeden Schutz mitten zwischen ihnen stand. Nur ein Gerbergeselle sagte mitleidig:

„Wollt nur zur Ruh gehen, Jungfrau Eula, denn es ruht doch nimmer, was ihr da tun wollt. Sie sind längst abgetrieben und ertrunken, sonst würde man sie rufen hören.“

(Fortsetzung folgt)

Der Schmied von Murbach.

Roman von Leontine v. Winterfeld-Platen.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin 20.

Nachdruck verboten.

34. Fortsetzung.

Alle die Männer am sicheren Ufer, hart an der Stadtmauer, schüttelten die Köpfe und hießen ein solches Ansinnen unmöglich und eine Karrekei. An der Stadtmauer waren Kähne angelegt, aber niemand hatte den Mut sie zu lösen.

Aber da — da — bricht einer durch die schaulustige Menge und macht sich Bahn. Es ist ein Rutenräger. Aber mit stählerner Faust und eisernem Blick. Der löst mit fester Hand einen Kahn vom Ring und springt hinein. Und packt die Ruder und ruft mit hallender Stimme:

„Fahrt einer mit? Vier Arme sind stärker denn zwei.“ Aber sie schütteln alle die Köpfe und treten verlegen zurück. Bei dem Gidgang und der rasenden Strömung ist es Wahnsinn! Kein Mensch kann die Lauch durchqueren diese Nacht.

Da lacht der Mönch auf, hart und höhnisch. Und wie Spott liegt es um seine schmalen Lippen. Von der Mauer hört er mit kräftigem Ruder und zwingt das knirschende, ächzende Boot durch die Schollen.

„Einer der Herrenmönche von Murbach“, flüstert es hinter ihm. —

Und Eula erkennt im Mondlicht den Bruder Heiko von Angreih.

Und er bricht sich Bahn durch die Schollen — langsam — unendlich langsam. Die Strömung reißt ihn weit aus dem Kurs — ganz bis unterhalb der Stadtmauer wird er geschleudert. Oft steigen die Schollen wie ein Wall gegen ihn auf — oft weiß man nicht, ob der Kahn das Eis zerbricht oder das Eis den Kahn. Ausrecht steht der junge Mönch, die Ruder in seinen sehnigen Händen biegen sich unter dem Gegenruck, der Schweiß perlt ihm auf der hohen, gebräunten Stirn trotz des eiskalten Nachtwindes, der vom Gebirge weht. Seine dunklen Augen lachen, als er so mit Tod und Leben ringt. Heiß pulst das Blut der Grafen von Angreih durch seine Adern — hier fühlt er sich Mensch — hier fühlt er sich Mann! Denn

ausstrahlt worde
den kräftigen J
Unter der H
schen Nennungen
Ich habe nie
traue ich mich in
ellen. Es gibt

Aus i

Wiesbaden.
Preislos 32jährig
heute, da er d
monate alten
nicht mau noch
familienstreit, in
auf: „De Mör
die bereits im J
1927 beim Ableb
natürlichen To
jeweils einige S
manter auf den
Lobesschein in
Einschreiben der
entließ sich ein
bei der Staatsar
Es ergab sich, da
der Frau Doerr
berühmt geworde
Kasse zu verschaff
haben und tüd
die, habe er d
berührt, worauf
Kings Bedenken
sich etwas passie
versucht zu holen.
das Kind habe
zwei Jahre spä
gewesen. Die W

Wiesbaden.
Preisparfa
bendete das Er
Preisparfasse W
ren und verurteil
zu zwei Jahren d
Direktors, Alfred
Karl Strauch in
Monaten und b
Herbude zu einer
festen sämtliche
Staatsanwalt. D
großen Straßam
Lage vorgehen

Mörsfelden.
Wohnung des M
mit dem Reing
in diesem Zwe
Schüssel laufen
waren. No
Schüssel auf einen
Kahn und auch
entwickelt, denn
Kahnenherbes diff
Rahmen, die sich
Die Frau stand g
die Stammen zu
wollte die Türe
die Klinken ab. J
Mater hohen Fen
süßte seiner Schw
die Kasse einb
Kahn beizustehen.
herabwanden. So
sofort nach
was die 32jährige
wichtige Maurer
wählten. Die 4 R
Jahre ist, lag
Kahnen den Schlaf

Gießen. (W a
enigen Tagen w
vern o. Verleph
den Geldbetrag
Schreibstiftes erbe
von in der Nacht
einen Einbruch au
von etwa 150 St
weicht. Die Spur
weisen wie die in
Gießen. (N i
einen Auftrieb vor
zu verzeichnen. De
werde er flauer. E
600 Mark, 2.
bis 360 Mark,
dreizehnteljährig
zweijährige R
bis 500 Mark
abgewogen. Vef
Gießen. (G e b
Am 1. Okt
Steinweg, f
konnte am 29
greife Ehepaar
freigeit feiern.
Badingen. (N i
einigte die Aufma
und Wirtschaft
23 000 Mark,
Verwendung find
hinsichtlich eine
vereinigung ab
wobei die Aufnahm
nicht genehmigt, da
10 000 Mark jäh
entstehenden B
he und der B
Wohnungsfrage 1931
wie 1930 erd

Aus der Umgegend

Aus der Umgegend

Badingen. (Finanzfragen.) Der Gemeinderat genehmigte die Aufnahme des von dem Ministerium für Arbeit und Wirtschaft angebotenen Meliorationskredits in Höhe von 23 000 Mark, der zur Feldbereinigung in Badingen Verwendung finden soll, und lehnte einen Bürgerschaftsantrag hinsichtlich eines Darlehens von 70 000 Mark für die Feldbereinigung ab. Zur Stärkung des Betriebkapitals wurde die Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 80 000 Mark genehmigt, das in der Zeit von 1931 bis 1938 mit 10 000 Mark jährlich zu tilgen ist. Zur Deduktion des dadurch entstehenden Fehlbetrags soll der Ertrag der Bürgerabgabe und der Biersteuer Verwendung finden. Für das Rechnungsjahr 1931 soll die Hundesteuer in der gleichen Höhe wie 1930 erhoben werden.



□ Großer Waldbrand in Frankreich. Wie „Savos“ aus
oukon meldet, ist in der Nähe von Toulon ein Waldbrand
gebrochen, der so große Ausmaße annahm, daß Truppen
geschickt werden mußten, um das Feuer zu bekämpfen. Der
und ist noch nicht gelöscht.

Der Magistrat: gez. Arzbücher.

Bezir. Personenstandsaufnahme 1930.

Diejenigen Haushaltungen, welche die Listen noch nicht ausgefüllt und abgeliefert haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben bis aller spätestens Montag, den 3. November 1930 im Rathaus, Zimmer 6 abzuliefern. Säumige haben nach § 202 der Reichsabgabenordnung Bestrafung zu gewärtigen.

Hochheim a. M., den 29. Oktober 1930

Der Magistrat: Arzbäder

Betr. Großgefahr für Wasserleitungen.

Alle Anzeigen deuten auf einen frühen Winter. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß bei eintretendem Frostwetter die Zuleitungen der Wasserleitung rechtzeitig abzustellen und zu entleeren sind, um Rohrbrüche und die damit verbundenen Gefahren zu vermeiden. Nicht genügend gedämmte Leitungen in kalten Räumen und im Freien sind durch geeignete Ummantlungen zu schützen. Nach § 8 des Ordstatuts für die Benutzung der Wasserleitung haben die Wasserpächter die evtl. eintretenden Schäden an Leitungen und Wassermessern zu tragen. Es liegt daher im Interesse der Wasserabnehmer, jezt schon die notwendigen Vorkehrungen zutreffen.

Hochheim a. M., den 29. Oktober 1930

Der Magistrat: Arzbächer

Rundfunkprogramm

Donnerstag, 30. Oktober. 7.30—8.30: Frühkonzert des Rundfunkorchesters. — 12.20: Schallplattenkonzert. — 13.00 (3.00): Aus dem deutschen Liederkreis. — 16.09 (4.00) Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. — 18.05 (6.05): Gesellschaftliche und wirtschaftliche Fragen des Schauspielhauses. — 18.35 (6.35): Wanderbühne und bodenständiges Theater. — 19.05 (7.05): Die Instrumente des Orchesters. — 19.30 (7.30): Das flämische Volkslied. — 20.00 (8.00): Klaffendes Konzert. — 21.30 (9.30): Sings „Ja“ zum Leben. — 22.15—23.45 (10.15—11.45) (Karlsruhe): Konzert der Jagdkapelle Heide-Mahagoni.

Freitag, 31. Oktober. 7.30—8.30: Frühkonzert. — 12.20: Schallplattenkonzert: Leichte Unterhaltungsmusik. — 15.00 (3.00): Persönliches Leben und Gruppensleben der Jugend. — 15.25 (3.25): Was die Eltern von der wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung der Alkoholfrage wissen sollten. — 16.00 (4.00): Nachmittagskonzert. — 18.05 (6.05): Szenische Oper u. Rundfunkoper. — 18.35 (6.35): (Mannheim): Vortragsvortrag über Kreditkraft. — 19.05 (7.05): Einführungsvortrag zum 111. Vor- und Montagskonzert: G. Mahler — 19.30 (7.30): Unbekannte Arbeiter-Dichter. — 20.00 (8.00): (Aus dem Stadttheater Sondershausen): Die beiden Schützen. — 22.45 (10.45): Schallplattenrevue berühmter Schallplatten.

Samstag, 1. November. 7.30—8.30: Militär-Konzert. — 10.20 bis 10.50: Schulfest — Französisch. — 12.20: Schallplattenkonzert. — 14.30 (2.30): Stunde der Jugend. — 16.00 (4.00): Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. — 18.05 (6.05): Meine Ex-Frau und ein Zigeuner. — 18.35 (6.35): Spaziergang durch die Theatergeschichte. — 19.05 (7.05): Das Privattheater. — 19.30 (7.30): Aus klassischen Operetten. — 20.45 (8.45): Ballnacht im Umlauf. — 22.30 (10.30): Duette. — 23.00—24.00 (11.00—12.00): Opernmusik.

Rote Hände

Rote Hände oder brennend rotes Gesicht wirken unheimlich. Ein wirksames Mittel dagegen ist die färbende, reich milbernde und kühlende-weiße **Creme Leodor**, auch als herrlich bühnende Färbungsmittel vorzüglich geeignet. Ueberausgehender Erfolg, Tube 1 RM., wirksam unterliegt durch Leodor-Öffentlichkeit, Stück 50 RM. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben. **Vorkriegspreise!**

Miele

Melkmaschine
Zentrifuge
Butterfertiger



Einfach, Betriebssicher, Dauerhaft, Preiswert:
Die Merkmale aller Miele-Erzeugnisse.

Mielewerke A.G.
Gütersloh / Westfalen

Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

U. T. Lichtspiele

Der weiße Teufel

oder: „Der weiße Adler vom Kaukasus“ mit dem weltberühmten Donkosakenchor, sowie dem großen Eduardowa-Ballett mit der berühmten Solo-Tänzerin **Marianne Winkelstern**
Von Freitag, den 31. Oktober — Montag den 3. November
 Spielzeiten: Freitag 8.30 Uhr, Samstag 8.30 Uhr, Sonntag 2
 Vorstellungen: 5.00 Uhr und 8.30 Uhr, — Montag 8.30 Uhr.
Sonntag Nachm. 3 Uhr Kindervorstellung

Der Not der Zeit

Rechnung tragend, habe ich einen Posten Waren, ohne Rücksicht auf den Einkauf, im Preise bedeutend herabgesetzt. Bitte dieserhalb um Beachtung der Schaufensterauslagen.

Außerdem gewähre ich bis zum 15. November auf alle übrigen Waren, ausgenommen Markenartikel, **Rabatt 10%** d. folgl. i. Abzug einen

Frau J. Diefenhardt

NB. Erlaube mir wiederum meine Annahmestellen für Färberei „Walkmühle“ und Wäscherei „Edelweiß“ in Erinnerung zu bringen, für Erstere ist die Anlieferung bis spätestens Montag 1 Uhr dringend erwünscht um pünktlich abliefern zu können.

1870er

Sämtliche 1870 geborene Kameradinnen u. Kameraden werden zu einer Versammlung am Samstag den 1. November abends 8.30 Uhr bei Kamerad Ad. Lauer ergebenst eingeladen. Wegen Wichtigkeit der Besprechung wird um vollständiges Erscheinen gebeten.
 Der Vorstand

Unreines Gesicht

Pickel, Mitesser werden unter Garantie durch

VENUS (Stärke A) beseitigt. Preis 2.75
 Gegen Sommersprossen (Stärke B) Preis M. 2.75.

Zentral-Drogerie Jean Wenz



30.

X.

Der **Welt-**

Spartag

mahnt zum Sparen

Es kommt nicht darauf an, wieviel gespart wird, sondern daß gespart wird!

Nassauische Landesbankstelle



Landesbank Hochheim am Main

Besonders billig!

Kakao 1/4 Pfund **18**
 garantiert rein Pfund 70

Senta-Kaffee 1/2 Pfd. von noch besser als seither **1.30 bis 2.20**

Schweinskopf 1/4 Pfund **30**

Schinken gekochter . . . 1/4 Pfund **50**

Fleischsalat 1/4 Pfund **35**

Fleischsülze 1/4 Pfund **15**

Heringsalat 1/4 Pfund **25**

Rollmops, Bismarckheringe, Heringe i. Gelee, Bratheringe Liter-Dose **90**

Oelsardinen in Tomatensauce 2 Dosen **85**

Neue Hülsenfrüchte

Erbsen grün, ganze, mit Schale . . Pfund **25**

Delikat-Erbsen grün, halbe, o. Schale Pfund **36**

Erbsen gelb, ganze, mit Schale . . Pfund **28**

Erbsen gelb, ganze, ohne Schale . . Pfund **40**

Erbsen gelb, halbe, ohne Schale . . Pfund **32**

Bohnen weiß Pfund **42 u. 30**

Eine Delikatesse:

Linsen Pfund **54, 42 u. 32**
Frankfurter Würstchen . . Paar **36**

Latscha

Latscha liefert Lebensmittel

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Samstag, den 1. November 1930. Fest Allerheiligen.

5.45 Uhr hl. Messe für Arbeiter und Angestellte. 7.00 Uhr Früh-Messe. Kindergottesdienst fällt aus. 10.00 Uhr Hochamt. 2 Uhr Andacht. 4—7 Uhr Beichtgelegenheit.



Schwan-Fabrikate sind wirklich gut!

D. Thompson's Seifenpulver

vorzüglich für die Wäsche und alle Reinigungsarbeiten in Küche und Haus.

Seiflix

das Bleich- und Fleck-entfernungsmittel für die Weißwäsche, es wäscht und bleicht - unerreicht.

Ozonil

das gute selbsttätige Waschmittel - erstklassig und unübertroffen.

Schwanseife

die sparsame Qualitäts-Haushaltseife

Achtung!

Diese Woche können sie besonders günstig in der **Melzgerei Hirsch, Betzelstraße 17** Mainz einkaufen!

Frisches fettes Rindfleisch, zum Kochen sowie die besten Bratenstücke per Pfd. **70 - 80**

Erstklassiges Mastochsen-Gefrierfleisch, alle Stücke mit Beilage per Pfund nur **76**

Frisch geschlachtetes Kalbfleisch . . . **1.10 - 1.20**

Frisch geschlachtetes Hammelfleisch **70 - 80**

Frisches Hackfleisch per Pfund nur **80**

Ochsenbacken ohne Beilage **60**

Fr. Roastbeef u. Lenden mit Beil. z. Braten **80 - 90**

Prima frische und geräucherte Siedwürstchen 1.—

Prima Fleisch zur Hausschlachtung bei größerer Abnahme Preisermäßigung

Achtung!

Versteigerung

Karl Burghardt, Hochheim läßt heute Donnerstag, den 30. Oktober 1930, abends 8 Uhr im Gasthaus „Zur Löwen“ (Besitzer Kullmann) in Hochheim folgende Grundstücke versteigern:

	Kartenbl.	Parz.	Größe
Weinberg im Neuenberg	28	52/53	16.04
Weinberg Reichenthal	36	356/209	28.12
(evtl. in zwei Teile)			
Weinberg Ganz	29	134	12.80
Weinberg ober der Straße	36	100	14.07

Zu Allerheiligen empfehle

Chrysanthemum und Kränze in jeder Preislage

Richard Krauss
 Gartenbau, Kronprinzenstraße 8